

## **Erfahrungsbericht UNE, Armidale, Australien 2015**

Im Rahmen meines Englischstudiums auf Gymnasiallehramt war es erforderlich einen 3-monatigen Auslandsaufenthalt in einem englischsprachigen Land zu absolvieren. Ich wollte diese Chance nutzen und ein Semester außerhalb Deutschlands studieren. Nach Australien zu reisen war schon seit langem ein Traum von mir, deshalb habe ich beschlossen mich auf einen Austauschplatz an einer unserer Partneruniversitäten (Armidale und Perth) zu bewerben und es hat geklappt.

### ***Organisation und Vorbereitung***

Die Bewerbung musste bis Ende August des Vorjahres im ISO eingereicht werden und beinhaltete neben einem Motivationsschreiben auch ein Englischzertifikat, welches belegt, dass man die Sprache auf dem Level C1 beherrscht. Ich nahm an einer Prüfung des Sprachenzentrums teil, da diese jedoch nur an ausgewählten Terminen stattfinden, empfehle ich jedem sich rechtzeitig darum zu kümmern. Ich wurde relativ schnell zu einem Vorstellungsgespräch im ISO eingeladen und erhielt im Anschluss auch recht schnell die Zusage für einen Platz an der University of New England, Armidale. Die erste Hürde war also genommen, nun hieß es Flug buchen, Unterkunft suchen, Visum beantragen, Reiseversicherung abschließen und Kurse an der Partneruniversität auswählen.

### ***Anreise***

Australien ist bekanntlich am anderen Ende der Welt und die Anreise war dementsprechend lang. Zum Glück musste ich mich nicht alleine auf den Weg machen, sondern wurde von einer zweiten Austauschstudentin der Uni Oldenburg begleitet. Am 20.6 hieß es dann in Hamburg „Goodbye Deutschland“ und wir reisten über Dubai nach Sydney, wo wir nach 26 Stunden endlich auf australischen Boden standen. Wir sind zunächst in Sydney geblieben um den Jetlag auszukurieren und natürlich um das zu sehen, was alle in Sydney sehen wollen: Das Opera House, die Bondi Beach und die Harbour Bridge. Nach zwei Tagen ging es dann mit dem Flugzeug weiter nach Armidale, es gibt auch die Möglichkeit mit dem Zug zu fahren, der braucht allerdings anstatt 45 Minuten ganze 9 Stunden. In Armidale wurden wir am Flughafen von einem Mitarbeiter des International Office in Empfang genommen

und nach einer kurzen Stadtrundfahrt zu unserem neuen Zuhause für die nächsten vier Monate gebracht.

### ***Unterkunft***

Aus finanziellen Gründen habe ich mich gegen die Unterkunft in einem der Colleges entschieden und bin stattdessen in das privatgeführte Studentenhaus ‚The Lodge‘ gezogen. In den 25 Räumen leben hauptsächlich internationale Studenten, die nur für ein Semester oder für ein ganzes Jahr in Armidale studieren. Das Haus ist direkt neben dem Campus auf dem sich die ganzen Colleges befinden, so war der Weg zur Uni nicht so weit und man war nah am Geschehen. Da alle Bewohner relativ neu in Armidale waren oder zumindest wussten wie es ist seine Heimat hinter sich zu lassen und sich auf das Abenteuer ‚study abroad‘ einzulassen, war es leicht Anschluss zu finden. Das Zentrum von Armidale, wo sich Supermärkte, Banken und Restaurants befinden, war ca. 6km entfernt und man konnte –bei guten Wetter- entweder über den ‚bike trail‘ laufen oder man nahm den Bus, der leider nur einmal pro Stunde fuhr. Klar ist: Ich werde mich nie wieder über die öffentlichen Verkehrsanbindung in Oldenburg beschweren.

### ***Studium an der UNE***

Nun zu dem, warum ich überhaupt in Armidale war - das Studium selbst. Die Anfangsphase erinnerte mich stark an meine Zeit als Ersti, alles war neu und erschien mir wahnsinnig undurchsichtig und kompliziert. Ich war -wie auch in der O – Woche- natürlich nicht die einzige und das International Office hat mit den Infoveranstaltungen, persönlichen Stundenplanberatungen und auch in allen anderen Fragen sehr viel geholfen und den Einstieg erleichtert. Ab der zweiten Woche ging es dann richtig los. Ich habe mich für einen off-campus Literaturkurs (Renaissance Matters) und zwei Linguistik Kurse on-campus bei Liz Ellis eingeschrieben. Letztere haben mir persönlich sehr, sehr gut gefallen. Auf Grund der kleinen Kursgröße sind die Professoren in der Lage einem viel mehr Hilfestellung bei Problemen zu geben oder auch so mehr auf die Studenten einzugehen. Einen off-campus Kurs empfehle ich nur zu belegen, wenn man die Disziplin besitzt sich jede Woche alleine hinzusetzen und die Vorlesung selbstständig durchzugehen, Texte zu lesen und in den Diskussionsforen teilzunehmen. Generell würde ich sagen, dass man in den Seminaren und Vorlesungen gut auf die Prüfungsleistungen vorbereitet wird.

## ***Alltag und Freizeit***

Armidale ist mit seinen ca. 20.000 Einwohnern deutlich kleiner als Oldenburg, dementsprechend ist in der Stadt selbst auch nicht ganz so viel los. Zu meinem Alltag gehörte natürlich das Besuchen der Vorlesungen und Seminaren, sowie das Lesen der Pflichtliteratur oder das Schreiben von Hausarbeiten. Von dem International Office wurden einmal im Monat Ausflüge in die Umgebung von Armidale angeboten. Ansonsten hat man die Möglichkeit sich in dem modernen Fitnessstudio der Universität anzumelden und sportlich betätigen. Des Weiteren bietet die Sports UNE eine Vielzahl von Kursen an. Ich bin einmal pro Woche mit einer Deutschlehrerin in die Grundschule *Kellys Plein* gefahren und habe sie im Deutschunterricht ihrer Klassen unterstützt. Dies war eine sehr interessante Erfahrung und ich habe den Umgang mit den Kindern sehr genossen. Die zwei Wochen Ferien habe ich dazu genutzt eine Woche in ein Surf Camp zu fahren und mich an dem typisch australischen Sport zu versuchen und nach Perth zu fliegen, um auch die andere Seite Australiens etwas kennen zu lernen.

## ***Fazit***

Mein Semester in Armidale war eine tolle Erfahrung und ich bin wahnsinnig froh sie gemacht zu haben. Dies liegt vor allem an den Menschen, die ich in dieser Zeit kennen lernen konnte, ob nun hilfsbereite Professoren, australische Kommilitonen oder amerikanische Mitbewohner. Ich konnte meine Englischkenntnisse definitiv ausbauen, habe meinen Wortschatz vergrößert und bin sicherer in Grammatik und Aussprache geworden. Allerdings ist Armidale nicht das was man sich vorstellt, wenn man an Australien denkt, nämlich Strand, gutes Wetter und immer was los. Als ich in Armidale ankam war es Winter in Australien und anders als an der Küste und im Norden Australiens wird es in Armidale auch richtig kalt. Außerdem ist es relativ schwierig selbstständig Ausflüge in die Umgebung zu unternehmen, da es außer dem Zug nach Sydney der einmal am Tag fährt und einen Bus nach Coffs Harbor (2 mal pro Woche) kaum öffentliche Verkehrsmittel gibt. Praktisch ist es also, sich schon hier in Deutschland einen internationalen Führerschein zu besorgen, damit man sich ein Auto mieten kann. Außerdem empfehle ich genug finanzielle Rücklagen zu haben, Australien ist wahnsinnig teuer und gerade wer noch reisen will, was sich sehr lohnt, sollte mit genügend Ersparnissen nach Australien gehen.

